

Handhabe bei anhaltender willkürlicher Benotung

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 24. September 2009 14:06

Zitat

Original von PeterKa

Wie müsste denn eine für die SuS ein transparenter Kriterienkatalog für die Noten aussehen? Qualität und Quantität der mündlichen Leistung usw. wird er ja bestimmt erwähnt haben.

Meiner Kenntnis nach sagt er gar nichts dazu. Ich persönlich sage anfang des Schuljahres deutlich an, was ich erwarte und was ich nicht möchte, aber das ist wie gesagt mein Weg. Der Kollege kann aber doch wohl auf jeden Fall etwas halbwegs deutliches sagen, zumal er ja eben auch nicht in der Lage ist auf Nachfrage den SuS klar zu machen, wieso die jeweils ihre Note haben. Abgesehen von anzüglichen oder beleidigenden Kommentaren. Die Bandbreite der sich beschwerendenden SuS geht von reifen, vernünftigen Personen bis zu eher Kasperkindern. Wie gesagt, ist willkürlich und nach Gusto bei ihn.

Zitat

Original von PeterKa

Noten müssen doch nicht besprochen werden, da sitzt man ja stundenlang dabei. Kurze Mitteilung reicht doch aus, maximal ein, zwei Sätze, die die meisten Schüler nicht interessieren. Auf Nachfrage sollte dann aber schon mehr kommen, wenn nicht kann man doch auch gegen die Noten Widerspruch einlegen. Ist das schon mal passiert?

Ich persönlich sitze bei dem ersten Feedback lange an einer Besprechung, damit die SuS erkennen, dass ich nicht die Noten auswürfele und sie genau wissen, was sie u.U. besser machen können. Hat mir bisher Ärger und von SuS-Seite aus langatmige Diskussionen i.S.V. "Aber X hat doch 10 Punkte und ich nur 9, wenn X doch viel weniger sagt.....blabla" erspart. Wie gesagt, meine Sache, aber auch auf Nachfrage kommt vom Kollegen nur unqualifiziertes Zeug. Widerspruch ist oft gekommen und abgeprallt, versandet. Der Herr sitzt es aus und windet sich raus.

Notenspiegel: Ja, wir sollen den angeben. Es reicht, den an die Tafel zu schreiben. Sicherlich können die SuS sich zusammentun und die Verteilung aus ihren eigenen Klausuren zusammenstellen, was aber nicht geht, wenn Klausuren nicht vollständig zurückgegeben werden. Damit lässt sich doch prima eine ansonsten zu genehmigende Arbeit kaschieren.....

Wegen der Dienstaufsichtbeschwerde muss ich nachfragen.

Ich kenne den Kollegen aus einem anderen schulischen Zusammenhang, den ich hier nicht näher darstellen möchte, und weiß daher aus Erfahrung, dass er extrem unzuverlässig und auch sonst nicht tragbar ist. Ich denke, der sitzt das seit Jahren mit dickem Fell aus und nun, mit der nahenden Pensionierung, erst recht. 😡

Allerdings bin auch ich der Meinung, dass sowas wirklich nicht sein darf. Genau das sind die Kollegen, die immer wieder herbeigezerrt werden, wenn es von Ausstehenden darum geht, alle Lehrer über einen Kamm zu scheren.

Grüße

Raket-O-Katz